

Schweigen ist Silber ...

Kommunikationsmittel im
bibliothekarischen Alltag

Autor: Jürgen Rathmayr



Foto: Regine Hendrich

Skizziert man das Anforderungsprofil von SchulbibliothekarInnen, so nehmen Kommunikationsstärke und Freude im Umgang mit Menschen eine gewichtige Rolle ein. In Ausbildungen wird dieser Bedeutung vergleichsweise wenig Raum gegeben, der Bereich Kommunikation spielt eine eher untergeordnete Rolle.

Eine Ursache dafür orte ich in der Zuordnung der Kommunikation zu den Basis-kompetenzen. Kommunikationskompetenz ist somit Voraussetzung, aber wo bitte wird sie erlernt? – In der Schule, beim „Personal Coach“, in aus Eigenmitteln finanzierten Kursen?

Dabei haben sich die Kommunikationsmittel durch die Entwicklungen der Tele- und

▶ Wichtiges Medium im Umgang mit den SchülerInnen ist die Sprache

Datenkommunikation in den letzten Jahren deutlich vermehrt, die weltweite technologische Vernetzung hat eine Vernetzung der Menschen zur Folge. Noch nie wurde so viel kommuniziert wie heute. Die Vielfalt der Kommunikationsmittel schlägt

sich in der Frequenz ihrer Nutzung nieder. Die Frage nach der inhaltlichen Qualität ist freilich eine andere.

Die Macht des Wortes

SchulbibliothekarInnen bedienen sich in ihrem Alltag zunächst natürlicher Kommunikationsmittel: Der persönliche Umgang mit den BibliotheksbenutzerInnen macht die Sprache zum wichtigsten Medium. Ab und zu wird wohl auch ein von links nach rechts pendelnder Zeigefinger die Ernsthaftigkeit des Gesagten unterstreichen und die Einhaltung der Bibliotheksordnung einfordern. Die Qualität einer Schulbibliothek steht in engem Zusammenhang mit der Fähigkeit zur Kommunikation. Ob pädagogische Betreuung der BibliotheksbenutzerInnen, fachliche Beratung oder Leseanimation, es handelt sich um wesentliche Impulse, die von SchulbibliothekarInnen ausgehen.

In persönlichen Gesprächen mit den NutzerInnen ergeben sich wertvolle Hinweise für den qualitativen Ausbau des Bestandes und der Infrastruktur. Diese Anregungen, in Konzepte gegossen, müssen in Planungsgesprächen mit der Schulleitung kommuniziert werden.

Ein Bibliotheksteam ist bei „kommunikationsresistenten“ BibliothekarInnen – rein hypothetisch – wohl wenig zur Mitarbeit motiviert. Dasselbe gilt für KollegInnen, die willens sind, ein Stundenfenster durch Aufsicht in der Schulbibli-

othek zu füllen. Es sind die kleinen Aufmerksamkeiten, die netten Gesten (Süßigkeiten, Dank in der Konferenz etc.), die das Gemeinsame stärken, was letztlich der Schulbibliothek und somit allen NutzerInnen zu Gute kommt.

Internet & Co

SchulbibliothekarInnen bedienen sich in der Kommunikation natürlich auch technischer Mittel: Der Arbeitscomputer der SchulbibliothekarInnen ist längst nicht mehr nur zur Verwaltung des Datenbestandes und der Entlehnung vorgesehen, sondern dient der alltäglichen Kommunikation. Ob Mahnung, Verständigung bei Reservierung eines Mediums oder Hinweis auf Veranstaltungen in der Schulbibliothek, die Streuung von Informationen per E-Mail ist selbstverständlich geworden. Bequem und einfach ist sie schon, die Korrespondenz im elektronischen Schriftverkehr – mitunter aber auch zeitaufwändig.

Ebenfalls viele Adressaten gleichzeitig

und noch dazu rund um die Uhr erreicht eine Homepage. Eingebunden in den Web-Auftritt der Schule können Angebote der Schulbibliothek kommuniziert werden. Online-Recherche, Hinweise auf Neuerscheinungen, Systematik etc. bieten optimalen Service, dienen der PR und erleichtern obendrein die Arbeit.

Nur ein Blatt im Wind?

Selbstverständlich gibt es sie noch, die Flugblätter, bunten Flyer, großformatigen Plakate und die Aushänge in der Vitrine oder am Info-Brett der Schule. Mitunter bedarf es allerdings schon künstlerischer Kreativität oder origineller Texte, um mit seiner Botschaft in der alltäglichen Informationsflut durchzudringen, womit sich erneut die Frage nach den eingangs erwähnten Kompetenzen stellen mag.

Tatsache ist, dass wir BibliothekarInnen eine Menge zu sagen (oder besser mitzuteilen) haben und dazu sollten uns die vielen Mittel recht sein.



► Mag. Jürgen

Rathmayr ist im Bibliothekenservice für Schulen für Software und Informationsmanagement zuständig.

Fortbildung und Seminare 07/08

für BMHS-SchulbibliothekarInnen

29. November bis 1. Dezember 2007

► **Virtuelle Fachbibliotheken**

Kursleiter: Mag. Pandur, Dr. Bernart

Kursort: BiFEB St. Wolfgang

10. bis 13. April 2008

► **Professionelle Internet-Recherche**

(auch für alle LehrerInnen)

Kursleiter: Mag. Pandur

Kursort: BiFEB St. Wolfgang

28. Februar bis 1. März 2008

► **Technische Erfordernisse der SB**

(inkl. Homepage-Gestaltung)

Kursleiter: Mag. Pandur, DI Watz

Kursort: BiFEB St. Wolfgang

**Neuer
Ausbildungslehrgang
startet im Herbst!**